

# 2014 kommen wieder Frauen aus Brest

Pflege der Städtepartnerschaft bleibt lebendig – Maryia Mikitsich erhält humanitäre Hilfe

Von Sibylle Emmrich

RAVENSBURG/BREST - Die Städtepartnerschaft zwischen der weißrussischen Großstadt Brest und den fünf Schussentalgemeinden Ravensburg, Weingarten, Baienfurt, Baidnt und Berg hat etliche Barrieren zu überwinden. Dass dies immer wieder gelingt, ist den Menschen zu verdanken, die sich für diese schwierige Beziehung engagieren. Dies sind auf oberschwäbischer Seite der Freundeskreis Brest mit seinem Vorsitzenden Arnold Methner, die Frauengruppe unter Leitung von Sabine Herrmann und die für beide Gruppen unermüdet ehrenamtlich tätige Dolmetscherin Danuta Manal.

Und so gelingt über die gegenseitigen Besuche hinaus auch immer wieder ein humanitärer Einsatz für Menschen, denen in Belarus nicht geholfen werden kann. Dazu gehört die junge Brestler Studentin Maryia Mikitsich, die schon als siebenjähriges Kind an Knochenkrebs erkrankte. Ein ganzes Bein musste ihr amputiert werden. Ihrer Mutter, einer alleinerziehenden Witwe, gelang es, alle mögliche Hilfe zu mobilisieren, damit das Kind wenigstens eine halbwegs brauchbare Beinprothese bekam.

Doch inzwischen ist Maryia, genannt Mascha, erwachsen geworden und benötigt eine bessere Prothese, die sie wenigstens die nächsten 15 Jahre durchs Leben trägt. Über Kontakte mit dem Freundeskreis Brest ist das Kunststück gelungen. Markus Gleichauf, Inhaber des gleichnamigen Ravensburger Gesundheitshauses und Meister der Orthopädietechnik, hat unentgeltlich die Prothese gefertigt. Spenden helfen, die Kosten zu decken. Und Danuta Manal,



Der Ravensburger Orthopädietechnikermeister Markus Gleichauf vom gleichnamigen Gesundheitshaus in der Bahnstadt hat sich in den Dienst der guten Sache gestellt und der Brestler Studentin Maryia Mikitsich zu einer neuen Beinprothese verholfen.

FOTO: PRIVAT

die unverzichtbare Dolmetscherin der Städtepartnerschaft, hat Mascha während ihres Aufenthalts behilft.

## Besuch ist im Juli geplant

Und so war Maryia Mikitsich denn auch Ehrerregt, als sich die Frauengruppe vor Kurzem traf. Dabei wurde auf den letztjährigen Aufenthalt von 24 Frauen aus dem Schussental

in Brest zurückgeblickt. Und zugleich stand die Vorbereitung für den Besuch der Brestler Frauen Mitte Juli an. Die Pflege der Städtepartnerschaft unter weiblichen Vorzeichen ist also äußerst lebendig. Und da im vergangenen Sommer zwölf neue Frauen aus Oberschwaben mit nach Brest gereist sind, verjüngt sich die Gruppe auch. Weitere Gastgeberinnen sind gleichwohl erwünscht.

Wer Interesse hat, Gastgeberin für eine Brestler Frau zu sein, kann sich bei Sabine Herrmann, Grünkraut, melden, Telefonnummer 0751/652 8009. Als Termin für die Besuchswoche ist Mitte Juli 2014 geplant. 2015 steht dann wieder ein Gegenbesuch der Frauen aus dem Mittleren Schussental in Brest auf dem Programm.